Prozess-Trailer

Englisch: Process Trailer

KAMERA/BEGRIFFE

Spezieller Anhänger mit montierter Kamera für Fahraufnahmen — das Fahrzeug wird vom Trailer aus gefilmt, nicht selbstfahrend.

Technische Details Moderne Prozess-Trailer erreichen Geschwindigkeiten bis 80 km/h und verfügen über hydraulische Stabilisierungssysteme mit ±15cm Höhenverstellung. Die Rückprojektion erfolgt über 15.000-20.000 Lumen-Projektoren mit 4K-Auflösung. Das Trägersystem besteht aus einem 12-16 Meter langen Low-Loader mit verstärktem Fahrwerk und separatem 125kVA-Generator. Die Leinwand verwendet spezielles transluzentes Material mit 1.8-2.2 Gain-Faktor für optimale Lichtreflexion. Drei Hauptvarianten existieren: der Standard-Prozess-Trailer für PKW-Aufnahmen, der Poor-Man's-Process für Budgetproduktionen mit kleinerer 3x2m-Leinwand, und der Wide-Screen-Prozess-Trailer mit bis zu 8x3m-Projektionsfläche für Breitwandaufnahmen. Geschichte & Entwicklung Das erste Prozess-Trailer-System entwickelte 1930 Farciot Edouart für Paramount Pictures zur Ablösung der störanfälligen Studio-Rückprojektion. 1935 etablierte sich das System industryweeit nach dem Erfolg in "The Lives of a Bengal Lancer". In den 1950er Jahren führte MGM hydraulische Stabilisierung ein, 1967 folgte die Einführung von Breitwand-Systemen für Cinemascope-Produktionen. Seit 2010 ersetzen digitale LED-Walls zunehmend die klassische Projektionstechnik, während Virtual Production mit LED-Volumes seit 2019 bei High-End-Produktionen dominiert. Praxiseinsatz im Film Klassische Anwendung fand das System in "North by Northwest" (1959) für die Verfolgungsszenen, sowie in "Bullitt" (1968) für kombinierte Real-/Prozess-Aufnahmen. Der Trailer ermöglicht kontrollierte Lichtverhältnisse und Windgeschwindigkeit bei gleichzeitiger Sicherheit für teure Darsteller. Typischer Workflow: Hintergrundaufnahmen entstehen per Phantom-Ride mit identischer Optik, anschließend erfolgt die Studio-Integration mit Fahrzeug-Attrappe auf dem Set. Nachteile umfassen Synchronisationsprobleme zwischen Fahrzeugbewegung und Hintergrund, sowie Reflexionen in Autoscheiben bei ungünstigen Lichtverhältnissen. Vergleich & Alternativen Im Gegensatz zur statischen Rückprojektion im Studio bietet der Prozess-Trailer authentische Fahrzeugvibrationen und variable Blickwinkel. Car-Rigs auf öffentlichen Straßen ersetzen zunehmend Prozess-Trailer bei dokumentarischem Stil, während Green-Screen-Setups maximale Post-Production-Flexibilität bieten. LED-Walls wie SkyPanels liefern seit 2018 überlegene Farbwiedergabe ohne Projektions-Hotspots. Virtual Production-Stages verwenden 270°-LED-Volumes mit Real-Time-Rendering für höchste Bildqualität, kosten jedoch 50.000-80.000 Euro pro Drehtag gegenüber 8.000-12.000 Euro für klassische Prozess-Trailer.